

Andrea 'Princess' Wardzichowski

Chaos Computer Club Stuttgart e.V.

<http://www.cccs.de/>

[princess@bofh.de](mailto:princess@bofh.de)

**"Frauen in der IT -  
ist das 2019 noch ein Thema?"**

Vortrag beim devops meetup Stuttgart  
25.02.2019

Dies wird kein Jammer-Vortrag, sondern ich benenne  
Tatsachen und Erfahrungen in hoffentlich humoristischer Weise! :)

Es hat sich seit den 70er Jahren sicher einiges gebessert,  
anderes aber eben auch nicht.

# Über den CCCS / über mich

## Über den CCCS:

Seit Sommer 2001 Treffen  
Seit Oktober 2003/4 monatliche Vortragsreihe  
Spaß am Gerät, aber auch Gefahren beim bedenkenlosen Einsatz von Technik

## Über mich:

Seit November 1990 im Netz aktiv  
(Mail, News, IRC, Relay Parties, CCC)  
Heute: CCCS e.V. (Presse), Haecksen, querulant.in.de,  
Vorträge bei der Informatica Feminale HS Furtwangen 2013,  
DiB Tagung Uni Stuttgart 2013, Gastvorlesung an der PH LB,  
Vortrag an der HfT Stuttgart 2018  
Frauen helfen Frauen e.V.

In vielen großen und inzwischen auch in vielen kleinen Städten gibt es sog. Chaostreffs, die im Sinne des CCC e.V. agieren, der 1986 in Hamburg gegründet wurde.

Ich selber bin auch schon sehr lange im Netz unterwegs und habe meine Homepage aufgebaut, damit man meine aktuellen Veröffentlichungen und Vorträge eher findet, als meine Jugendsünden aus Usenet-Zeiten.

Desweiteren pflege ich selber eine gewisse Paranoia und man findet hoffentlich nur wenige Bilder im Netz, dafür aber meine Veröffentlichungen, nicht jedoch Telefonnummern und meine Wohnadresse.

Man möchte weder, daß die eigenen „Fans“, noch die Menschen, die einen nicht mögen ungefragt vor der eigenen Haustür auftauchen.

Daher drehen sich die meisten meiner Vorträge um den **Datenschutz**, aber auch andere Themen sind spannend!

# Agenda

- Warum kein technischer Vortrag?
- Meine Biographie
- Aus dem richtigen Leben
- Mädchen in MINT Fächern
- Abhilfe?
- Veranstaltungshinweise

# Warum kein technischer Vortrag?

- Unix vs. Linux
- Shell und Konsorten
- Mail, Spam-/Virenerkennung
- Arbeiten mit Trouble-Ticket-Systemen
- Langjährige Erfahrung First-Level-Support (Einwahl/DSL, Mail, HTML, ftp)
- Betreuung Chat-Server (IRC), Mailinglisten

**=> ..aber über Frauen in der IT kann eben nur eine Frau sprechen :)**

Andrea 'Princess' Wardzichowski @ devops meetup Stuttgart 25.02.19

4

Wenn ich doch eine Techie-/Nerdfrau bin, warum halte ich dann heute keinen technischen Vortrag? Weil das jeder könnte. Über die besondere Stellung von Frauen in IT kann hingegen nur eine Frau sprechen.

Ich habe einige Themengebiete, über die ich sprechen könnte. Das Wichtigste ist aber: bash und vi sind meine zweiten Vornamen und grep und awk meine besten Freunde.

Im 1st-Level-Support habe ich alle schlechten Witze erlebt: „Was steht auf dem Monitor?“ „Eine Tasse Kaffee“.

„Ich hab nix gemacht!“ - halbe Stunde später: „ich habe nur einen weiteren Rechner in mein Heimnetzwerk gehängt und weil ich nicht wusste, welche IP ich ihm geben sollte, habe ich die von Ihrem Nameserver genommen.“

„Das Internet ist kaputt.“

# Meine Biographie (1)

- Katholisches Mädchengymnasium in Hamburg  
Grundlagen Informatik, UCSD-Pascal auf dem Apple ][e
- Fischer Technik
- Informatik Uni Passau
- Rechenzentrum Uni Stuttgart
- Heute: Mailserver, Spamerkennung,  
Systemadministration, Kundenbetreuung, perl, wiki,  
OTRS, typo3, Interne IT

Manchmal werde ich gefragt, wie ich denn zur IT/Informatik gekommen bin. Die Antwort ist: ich habe im Jahr 1986 in der 11. Klasse mit programmieren angefangen (was ich einer der häufigen Oberstufenreformen zu verdanken hatte) und man hat mich nicht davon abgehalten! Im Folgenden fand ich heraus, daß ich das wirklich gut kann und daß es mir Spaß macht!

Insgesamt muss ich sagen, daß es an dieser Stelle von Vorteil war, auf einem Mädchengymnasium zu sein. Ich habe bereits auch hier in Stuttgart beim St. Agnes sprechen dürfen!

Meine Schwester und ich hatten uns schon vorher Fischer Technik gewünscht (Lego hatten wir schon) und auch bekommen! Mit Motor! :)

## Meine Biographie (2)

- 1990: Internet! (Mail, Usenet, IRC)
- 1991: mein erster Chaos Communication Congress! (gleich mit Vortrag!)
- 2003: CCC Stuttgart
- 2004: Vortragsreihe des CCCS  
eigene Vorträge für den CCCS
- 2018: Revival der Haecksen
- Nicht-technisches: Orientalischer Tanz,  
stricken, häkeln.

**=> mir machen mein Beruf und meine Hobbies richtig Spaß,  
es begegnen mir aber immer noch sehr komische Erwartungshaltungen**

Kontakt mit dem Internet an der Uni Passau. Das WWW war noch nicht erfunden.

1991 war ich dann das erste Mal beim CCC Congress, damals noch im Eidelstädter Bürgerhaus in Hamburg. Ich hatte sogar schon einen Vortrag aufgedrückt bekommen: es war die Zeit des sog. EMMA-Skandals (aber über diese Tragödie in drei Akten kann ich alleine abendfüllend berichten).

Seit 2003 haben wir nun den CCC auch hier in Stuttgart, ich versee die Pressearbeit und halte Vorträge zusammen mit einigen Mitstreitern.

Was mir oft begegnet, sind so gewisse Erwartungshaltungen. Man erwartet einen „weiblichen“ Beruf, das erfülle ich schonmal nicht. Wenn ich dann aber den orientalischen Tanz anführe, wird mir manchmal gesagt, das passe ja nun überhaupt nicht zusammen. Insgesamt lernen wir: man sollte sich nicht in Schubladen pressen lassen und die Erwartungen anderer Menschen erfüllen wollen, nur die eigenen. Man kann ohnehin keinem gerecht werden, der von außen auf einen schaut. Und: jeder Mensch ist vielschichtig und hat viele Facetten.

# Aus dem richtigen Leben

- 1) „Können Sie mich in die Technik verbinden?“
- 2) „Sehr geehrter Herr W.,...“
- 3) Die Messe-Maus
- 4) ...warum gehorchen Menschen, die eine Hotline anrufen, den dortigen Mitarbeiterinnen dann nicht?
- 5) Geschlechtsneutrale und -nichtneutrale Aussagen
- 6) „Kommt da außer Ihnen noch jemand?“
- 7) „eine Frau wird übersehen, zwei werden verwechselt, erst drei werden wahrgenommen“ (Quelle unbekannt)
- 8) „jetzt ist da schon eine Frau, aber dann nur mit SAP????“
- 9) „Sind Sie die Assistentin?“

**Zumutungen? Ein bißchen und nach Tageslaune: schon!**

Andrea 'Princess' Wardzichowski @ devops meetup Stuttgart 25.02.19

7

- 1) Gern genommen an der Telefonhotline. Ich sage meist sehr neutral: „Sie SIND hier bereits in der Technik“. Eine Freundin sagt gern „technischer wird's hier nicht mehr!“
- 2) Wir unterschreiben Mails grundsätzlich mit Vornamen und Nachnamen. Dennoch sind viele Menschen sehr unachtsam und sprechen mit mich „Herr W.“ an. Ich schreibe dann an „Frau ..“ zurück. Soviel Zeit für Sorgfalt kann man sich doch nehmen?
- 3) Auf Messen habe ich die Erfahrung gemacht: auch wenn ich nicht wie eine Messe-Hostess aussehe (habe ich nie!) werden grundsätzlich erstmal die Männer am Stand angesprochen. Die die Leut' dann weiter zur Expertin geschickt haben ;-)  
Ausnahme: die Wahl fällt zwischen „weiße Frau“ und „schwarzem Mann“. Dann gewinnt die Frau. Auch erschreckend.
- 4) oft habe ich auch erlebt, daß Menschen eine Hotline anrufen, und dann nicht tun wollen, was die Mitarbeiterin ihm zur Problemlösung sagt. Ob das ein frauenspezifisches Problem ist, konnte ich bisher aber nicht ergründen.
- 5) Aussagen wie „ich mag keinen Brokkoli“ sind total neutral. Sagt eine Frau aber „ich mag nicht autofahren“ ist es typisch Frau. Sagt ein Mann das gleiche, ist er ein Weichei. Muss das so? Eigentlich nicht.
- 6) Als ich noch HP-UX Kurse gegeben habe, berichteten einige Technikerinnen, die im Außendienst auch zu Kunden gingen, daß ihnen oft über die Schulter geschaut wurd, ob da noch jemand käme. Also: ein MANN.
- 7) Für Frauen im Büro/Business/Kostümchen/Anzug-Umfeld kann ich mir das erschreckend gut vorstellen. Ich steche ja optisch eh schon etwas heraus.
- 8) Dieses Zitat ist recht frisch und stammt von einer Freundin. Sie war zu dieser Zeit die einzige, die das SAP System, das eben auch die Rechnungen und damit Einnahmen generierte, bedienen konnte. Eine völlig unwichtige Komponente im Unternehmen also!
- 9) Von einer anderen Freundin. Sie ist die Kollegin (mit gleichen Kenntnissen und Befugnissen), NICHT die Assistentin.

# 2019

- **Gender Pay Gap**

heruntergerechnet auf den Stundenlohn  
(bereinigt Effekte wie „Teilzeit“, schlechtbezahlte Frauenberufe, Lücken durch Kindererziehung):

**SpiegelOnline Gehaltstabellen bei Berufsanfängern**

- Kinderbücher des Grauens
- Eltern und andere Verwandte
- Der Handel (erste Querulierung, bisher keine Besserung)
- Hartnäckige Vorurteile
- Ü-Ei für Mädchen....
- Gillette-Werbepot
- „Der Staat“: Sozialisierung und Erwartungshaltung in der DDR und der vereinigten Bundesrepublik. „Beide Eltern arbeiten“ vs „Hausfrauenehe“, auch: Ehegattensplitting

Andrea 'Princess' Wardzichowski @ devops meetup Stuttgart 25.02.19

8

Bei der Diskussion um die **Lohnlücke** werden immer wieder Teilzeit und schlecht bezahlte Berufe angeführt. Sieht man aber die **Eingangsstundenlöhne** von Rechtsanwälten, Ärzten und Apothekern an, dann fällt auf, daß die Frauen von Anfang an weniger bekommen. Diese Lücke wird im Berufsleben, egal ob mit oder ohne Kinder, niemals wieder geschlossen.

Und wie kann es sein, daß Anfang der 2000er Jahre **Kinderbücher mit Berufen** herauskommen, die allen Ernstes postulieren „Arzt – Krankenschwester“, „Pilot – Flugbegleiterin“? Mir läuft es kalt den Rücken herunter!

Auch die Familie kann furchtbar sein und falsche Signale senden „**Nägel angemalt???** **Wie ein Mädchen!**“ (der Junge war in dem Fall 4 Jahre alt, wie früh muß man Rollen eintrichtern?) oder durch falsches Lob und Mißbilligung „das ist ein Mädcheninstrument“ (Harfe, Querflöte), „der ist lebhaft, das ist doch okay“ usw.

Bereits im Jahr 2001 führte ich eine erste **Querulierung** aus. Beauftragt, für den Neffen T-Shirts zu besorgen, war ich total genervt von der **gendergeprägten Farbauswahl bei C&A und H&M**. Ich kontaktierte beide Unternehmen. Man war... konsterniert. Bis heute hat sich da aber nichts geändert, ein klassisches Henne-Ei-Problem.

Unter den „beliebtesten“ Vorurteilen sind „**Mädchen können kein Mathe**“, was durch nichts bewiesen ist, höchstens dadurch, daß die sich selbst erfüllende Prophezeiung funktioniert und „**Frauen haben ein schlechteres räumliches Sehvermögen**“. Der Test, auf den diese zweite Aussage zurückgeht, fand mit einer denkbar kleinen Stichprobe statt und der gemessene Unterschied war so marginal, daß daraus genau keine Ableitungen auf das Vermögen beim Einparken von Autos geschlossen werden können.

Ü-Ei für Mädchen: wurde ja erst vor wenigen Jahren eingeführt. WAAAARUM bloß!

Gillette: man könnte grad meinen die „Emanzen“ dieser Welt würden immer noch „Schwanz ab“ schreien. Margarete Stokowski sagt, Werbung für Männerpflege sei nah an Kriegsrethorik: „active“ „power“ „kick“...

Betrachtet man noch, was „der Staat“ von einer Familie erwartet, so wird hierzulande immer noch die Hausfrauenehe als Idealbild unterstützt, obwohl lang veraltet. Das Ehegattensplitting befördert zudem „Ehe“, nicht „Kinder“.

# Mädchen in MINT-Fächern

- Mädchengymnasium: LK Mathe & Physik  
nun gemischte Schule: keine Mädchen mehr in diesen LKs.
- „Mädchen können kein Mathe“  
“Frauen haben ein schlechteres räumliches Sehvermögen“  
“Da sind ja nur unweibliche Frauen“
- Mädchen wie Jungs werden früh mit den vermeintlich „passenden“ Berufsbildern konfrontiert  
auch Neigungen werden ausgeredet, mißbilligende Bemerkungen, Loben auf der „richtigen“ Seite
- 9./10. Klasse ist der Zug dann schon abgefahren
- Begabung bleibt auf der Strecke, bei Mädchen wie bei Jungs

Gerade als Heranwachsende/r ist man dem Druck der Öffentlichkeit ausgesetzt. Man ist unsicher, wie man zu sein hat und wo man sich hinentwickeln soll und jeder (Lehrer, Eltern, Familie, Freunde) zerrt in eine andere Richtung.

Die Unis sagen „es sind nur 10% Frauen in MINT-Fächern“, wie kommt denn das. Die Schulen sagen, es wählen so wenig Mädchen die naturwissenschaftlich-technische Richtung bzw. die LKs. Meine Grundschule war damals total progressiv, denn werken und Handarbeiten wurde nicht nach Jungs und Mädchen getrennt, sondern einfach die Klasse gemischt in zwei Hälften geteilt.

Und dann stellt man fest: schon im Kindergarten passieren Dinge. Die Kindern lästern über Jungs mit langen Haaren (dabei gibt es doch inzwischen auch reichlich Öko-Papas) und die Erzieherinnen verhindern, daß Jungs sich als Prinzessin verkleiden, „weil manche Eltern das nicht so mögen“ (und als ob das irgendwas verhindert).

Wenn es dann so grob um Neigungen und Berufswahl geht, ist der Zug schon so lang abgefahren, da sieht man nichtmal mehr die Rücklichter.

# Frauen in MINT-Berufen

- Oft **flexiblere Arbeitszeiten** als in anderen Berufen (Einzelhandel, Arztpraxis, Pflege...)
- **Homeoffice** heute leichter möglich (wir wünschen uns noch den flächendeckenden Glasfaserausbau.....)
- Bessere **Bezahlung** als in anderen „klassischen“ Frauenberufen
- ...und frau hat durchaus mit Menschen zu tun!

Eigentlich haben MINT-Berufe nur Vorteile, vorausgesetzt man macht sie gerne.

Ein beliebtes Vorurteil heißt auch, daß man lieber mit Menschen als mit Computern arbeiten würde.

Man hat aber immer Kollegen und Kunden und GANZ viel „mit Menschen“ zu tun! :)

Bei „Teilzeit“ nicht nur in „halbtags“ == 20 Stunden denken.

Wieso nicht 30 für beide Elternteile? Einer geht früher arbeiten, der/die andere bringt die Kinder und nachmittags umgekehrt.

Auch: halbtags == Montag früh bis Mittwoch mittag, dann Übergabe und die andere Kraft macht bis Freitag abend. So muß man die Kinder nicht 5 Tage die Woche nachmittags „unterbringen“. Eltern möchten eher vormittags arbeiten, aber nachmittags ist eben AUCH Arbeit da. Organisatorisch sicher machbar!

# Abhilfe?

- Vieles ist in den Köpfen: gleiche Eigenschaften werden bei Frauen und Männern unterschiedlich bewertet: "durchsetzungsstark vs. zickig"
- Kindern helfen, ihre Stärken zu finden
- Ab dem Kindergarten Neigungen zulassen auch: verkleiden als das andere Geschlecht
- Eigenes Verhalten reflektieren, Vorurteile erkennen, wie begegne ich Menschen in verschiedenen Rollen?

**=> es ist schon vieles besser als in den 70ern, aber auch noch viel „Luft“ nach oben**

**=> immer das Denken angeschaltet lassen :)**

**=> Vorbild sein**

Andrea 'Princess' Wardzichowski @ devops meetup Stuttgart 25.02.19

11

..womit wir wieder bei den nicht geschlechtsneutralen Aussagen sind. Die gleiche Eigenschaft wird unterschiedlich bewertet, schon bei Babys! Lebhaftige Jungen sind gut, lebhaftige Mädchen nicht und umgekehrt. Früher kann man ja kaum Vorurteile und Geschlechterrollen eintrichtern.

Vorurteile kann man schwer abstellen. Viele unbewusste Entscheidungen werden im Kleinhirn getroffen, wie z.B. „Freund oder Feind????“ bevor überhaupt ein Intellekt auch nur einsetzen kann. Es ist aber eine Pflicht, sich da auch einmal selber zu überdenken.

Beispiel: spreche ich einen dunkelhäutigen Menschen auf englisch an? (warum? Wir sind in .de...)

Ich zitiere selten Alice Schwarzer, aber in ihrem Buch „Der kleine Unterschied und seine großen Folgen“ schildert sie das (Ehe-)Leben in den 70ern. Eine Zeit, in der ich nicht so hätte leben können, wie ich das heute tue. Sehr gruselig zu lesen.

# Veranstaltungstips

Nächste Cryptoparty: 29.6.2019, 14-17 Uhr  
Ort: Stadtbibliothek Stuttgart, Mailänder Platz

Regelmäßige Vorträge: idR. 2. Donnerstag im Monat,  
Stadtbibliothek

14.3.2019: CCC Girls Day – die Stuttgarter Haecksen  
stellen sich vor

# Fragen und Diskussion

?

?

?